

**In Memoriam HEINRICH („HEINZ“) BAUMANN
(16. Juli 1933 – 20. Dezember 2017)**

THOMAS WAGNER



HEINZ BAUMANN im Magazin des Löbbecke-Museums Düsseldorf bei der Dateneingabe, 16. Dezember 2003 (Foto: D. SCHULTEN).

Mit HEINZ BAUMANN verliert die Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen ihren ältesten aktiven Mitstreiter, ein langjähriges Vorstandsmitglied, das älteste Ehrenmitglied und vor allem einen hochgeschätzten Kollegen und Freund. Er war in unseren Reihen eine feste Größe, nahm über Jahrzehnte regelmäßig an Exkursionen teil, war als ehemaliger Kaufmann prädestiniert für das Amt des Kassenswartes der AG, das er fast dreißig Jahre innehatte. Auf sein Wort war Verlass und man erreichte ihn zuverlässig in seiner Düsseldorfer Wohnung am Telefon. Spätestens nach dem dritten Klingeln nahm er ab: „Hier Baumann...“. Er saß mal wieder über Schmetterlingen oder Käfern, präparierte, bestimmte, steckte um. Nachdem der Anrufer begrüßt wurde, folgte meist: „Warte mal, ich muss erst das Radio

leiser stellen...“. Sein steter Begleiter im Alltag. HEINZ BAUMANN war unverheiratet und hatte keine Kinder. Als ich mich 2017 in vorweihnachtlicher Zeit wieder bei ihm melden wollte und es mehrmals erfolglos versuchte, hatte ich bereits eine böse Vorahnung. Die letzten Jahre lebte HEINZ nahezu immobil in seiner Wohnung und ließ sich Lebensmittel von einem Lieferdienst vor die Tür im ersten Stock bringen. Auf meine E-Mail meldete sich schließlich sein Neffe und berichtete von seinem Tode. Auch davon, dass geplant war, den gesundheitlich Angeschlagenen noch vor Weihnachten in ein Pflegeheim zu bringen. Dazu kam es nicht mehr, denn HEINZ BAUMANN (ich kenne niemand der ihn HEINRICH nannte) verstarb in seiner Wohnung.

Wer Käfer- oder Schmetterlingskunde betreibt, möchte meist auch etwas über seine Vorgänger wissen. So hat sich HEINZ BAUMANN, neben einer vergleichbaren Arbeit zur Lepidopterologie im Rheinland (BAUMANN 1990), auch intensiv in die „Geschichte der Koleopterologie in Düsseldorf“ eingearbeitet, der ein ganzes Heft dieser Zeitschrift gewidmet war (BAUMANN 2000). Der Beitrag endet mit dem „Versuch einer entomologischen Autobiographie“. Darin beschreibt HEINZ seinen familiären wie entomologischen Werdegang sehr detailreich mit dem ihm ganz eigenen Charme. Der Duktus seiner Schreibweise korreliert mit seiner Sprechweise – so wird er beim abermaligen Lesen seiner Vita vor dem geistigen Ohr und Auge wieder lebendig.

In dieser Autobiografie, die hier im Anhang nochmal abgedruckt ist, denn manch einer mag das Heft nicht verfügbar haben, weist er auch auf sein entomologisches „Doppelleben“ hin: „Beginnen möchte ich mit einer Entschuldigung. Bei mir lässt sich Koleopterologie und Lepidopterologie nicht trennen und ich muss käferinteressierte Leser auch mit Schmetterlingen langweilen“. Wie bei kaum einem anderen Entomologen betrifft dies auch seine meisten später publizierten Arbeiten, die zumeist entweder in der „Melanargia“ bzw. deren Vorläufer „Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen“ oder in den „Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen“ erschienen sind. In der „Melanargia“ gibt es zu seinem 80. Geburtstag einen Beitrag zu seiner Vita mit Liste der Veröffentlichungen (SWOBODA 2013). So ist HEINZ BAUMANNs Leben in Entomologenkreisen bereits gut dokumentiert und ich kann mich nachfolgend auf eine Zusammenfassung beschränken. Das beinhaltet auch die Kompilierung eines Literaturverzeichnisses und die Liste der von ihm beschriebenen neotropischen Tagfalter, mit der Hoffnung auf Vollständigkeit.



Exkursion im Worringer Bruch, 22. Juni 1986 (v.l.n.r.): HORST-DIETER MATERN, HEINZ BAUMANN, HANS GRÄF, DIETER SIEDE (Foto: F. KÖHLER).



Exkursionsrast am Bopparder Hamm, 31. Mai 2002, mit (v.l.n.r.) MATTHIAS FORST, JONAS BELLER, HEINZ BAUMANN, HORST-DIETER MATERN (Foto: TH. WAGNER).

Die Naturkunde war HEINZ in die Wiege gelegt. Neben einer Beschäftigung des Dreijährigen „außerhalb meiner Erinnerung“ mit Würmern, als Dreizehnjähriger mit Molchen, Stichlingen und Krebsen in Düsseldorf, waren es schon früh die Schmetterlinge, besonders die Tagfalter, die es ihm angetan hatten. Seinen ersten Besuch als Zwanzigjähriger auf der Insektenbörse im „Bunker“ in Düsseldorf, in dem die Sammlungen des Löbbecke-Museums nach dem Krieg lange lagerten, hat sich die Beschäftigung mit Insekten vor der Haustür auf die Tagfalter der Neotropis erweitert. „Die Käfer vernachlässigte ich vollständig und ich entledigte mich der schlecht präparierten Tiere“. Drei Jahre später, im März 1956 „fragte ein Herr auf der Haroldstraße im Laden nach mir“. Es war CARL KOCH der ihn bat während seiner anstehenden Reise nach Spanien Rüsselkäfer zu sammeln. Dadurch brach sich die Koleopterologie wieder Bahn, und Vater und Sohn KOCH führten HEINZ BAUMANN am 12. Januar 1958, während der 50. Tagung der AG Rheinischer Koleopterologen in Köln, in diesen Kreis ein.

Die verbleibenden sechzig Jahre seines Lebens fuhr HEINZ BAUMANN entomologisch zweigleisig. Dabei lag der Schwerpunkt zunächst klar auf den Schmetterlingen, was auch der Eintrag im „Verzeichnis der rheinischen Koleopterologen“ (KOCH 1968) verdeutlicht: „BAUMANN, HEINZ, Kaufmann in Düsseldorf, geb. 16.7.1933. Spezialist für südamerikanische Tagfalter. Sammelt seit 1958 auch Koleopteren“. Seit den späten 1950er Jahren entwickelte sich die Beschäftigung mit neotropischen Tagfaltern „stürmisch weiter“. Kontakte zu Sammlern wurden geknüpft, Tütenfalter günstig erworben, präpariert, determiniert und, da die Insektenschränke zu Hause schnell nicht mehr reichten, Teile an Museen „abgestoßen“. Im Jahr 1962 wurde HEINZ BAUMANN unter Vermittlung von WALTER FORSTER Mitglied der Münchner Entomologischen Gesellschaft. Er nahm in den 1960er Jahren fast jährlich an Gemeinschaftsexkursionen der Zoologischen Staatssammlung München teil und publizierte in diesem Umfeld u. a. mit KURT REHNELT, EDUARD REISSINGER und THOMAS WITT erste Arbeiten. Darunter finden sich drei Publikationen, in denen neue Pieridae (REISSINGER & BAUMANN 1969) und Ithomiidae (BAUMANN 1885a, b), insgesamt 15 neue Arten und Unterarten, beschrieben werden. Seine Sammlung wurde international wahrgenommen. GERARDO LAMAS-MÜLLER und KEITH BROWN, führende Spezialisten neotropischer Tagfalter und speziell der Ithomiidae, besuchten ihn 1973 bzw. 1976 jeweils für mehrere Tage in Düsseldorf, um an seiner Sammlung zu arbeiten und Gedanken auszutauschen. Diese Ära endete mit dem Verkauf der neotropischen Nymphaliden und „dann meine geliebten Ithomiiden“ nach München im Jahr 1986. Auslöser dafür waren auch private Gründe. So starb 1985 HEINZ BAUMANNs Vater, das Geschäft



Mit Dr. WERNER STEINBECK während der 160. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen, Bonn, Museum Koenig, Alexander-Koenig-Gedächtnis-Raum, 20. Dezember 2003 (Foto: TH. WAGNER).



Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen durch THOMAS WAGNER, Bonn, Museum Koenig, Hörsaal, 10. November 2007 (Foto: M. SCHMITT).

für Bodenbeläge in Düsseldorf konnte nicht mehr gewinnbringend geführt werden und wurde 1988 verkauft. Paläarktische Satyridae gingen damals an das Löbbecke-Museum und so blieben „nach diesem Radikalschnitt: von den Schmetterlingen nur meine Hesperiden-Sammlung und meine Käfer“ (BAUMANN 2000; Tab. 1). Durch die „Inwertsetzung“ von Sammlungsmaterial hat sich HEINZ BAUMANN auch in späten Jahren nebenbei seine Rente aufgebessert, die bedingt durch Selbstständigkeit im elterlichen Betrieb, bescheiden war.

Noch enger als der MEG in München, war Heinz Baumann der „Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf“ verbunden, der er bereits 1960 beigetreten war. Die Gesellschaft ist eng mit dem Löbbecke-Museum in Düsseldorf verbunden. Hier wirkte HEINZ BAUMANN nach Schließung seines Geschäftes 1988 als freier Mitarbeiter, ab 1993 für zwei Jahre auch im Rahmen einer vollen Stelle, an der Neuaufstellung der Tagfaltersammlung. Er hat in dieser Zeit mehrere 10.000 Datensätze von Tagfaltern der Landessammlung der Rheinisch-westfälischen Lepidopterologen und der Paläarktensammlung eingegeben und diese neu geordnet – Arbeiten, die auch nach seiner Pensionierung im Juli 1995, weitergeführt wurden. Immer dienstags traf sich eine „Rentnergruppe“, um an den Sammlungen im Löbbecke-Museum zu arbeiten, Kern dessen waren HEINZ BAUMANN und JOSEF SCHIFFER. Am 1. Dezember 2005 wurden beide vom Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement mit dem Martinstaler ausgezeichnet. Neben der Datenerfassung und Neuaufstellung der Tagfalter-Sammlung wurde hier beider Engagement in der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf bei der Durchführung von Exkursionen und der Mitorganisation des alljährlichen Westdeutschen Entomologentages gedankt. HEINZ BAUMANN fand in diesem Umfeld eine Art „Ersatzfamilie“ – umso härter traf ihn der Tod seines Freundes JOSEF SCHIFFER im Oktober 2008, dessen Nachruf HEINZ BAUMANNs letzte Publikation war (BAUMANN 2008).

Neben den Arbeiten an der Schmetterlingssammlung im Löbbecke-Museum gewannen ab 1988 die Käfer wieder sein größeres Interesse. Dabei hatten es ihm die Pracht-, Bock- und Blatthornkäfer besonders angetan. Der Schwerpunkt ist hier nicht Südamerika sondern das Arbeitsgebiet der „Rheinischen Koleopterologen“. Es ging ihm nicht nur um das Sammeln und Bestimmen von Käfern, sondern auch um die Bearbeitung von Museumsmaterial. Neben den oben erwähnten „Ausflügen“ in die Taxonomie, sind HEINZ BAUMANNs insgesamt 32 Publikationen vor allem von faunistischen Revisionen geprägt. Dazu hat er alles verfügbare Material aus institutionellen Samm-



Verleihung des Martinstalers für ehrenamtliches Engagement der Stadt Düsseldorf zusammen mit JOSEF SCHIFFER, Düsseldorf, Rathaus, 1. Oktober 2008 (Foto: D. SCHULTEN).



Mit ZOË-MARIA LEVERMANN während einer Exkursion am Bausenberg, 16. Mai 2009 (Foto: TH. WAGNER).

lungen zusammen getragen, bzw. in den Museen bearbeitet und überprüft, zudem Daten aus Privatsammlungen ausgewertet und so wichtige Kompilationen in der Faunistik rheinischer Käfer geschaffen. Zunächst wurden die Prachtkäfer revidiert (BAUMANN 1984, 1985, 1987), dann Bockkäfer (BAUMANN 1997) und schließlich hat er sich den Lamellicorniern hingegeben. Nach drei Publikationen zu dieser Gruppe (BAUMANN 2004a, 2004b, 2005) verließ ihn die Energie, die umfangreichen Daten zu den Kotkäfern (Aphodiinae) sowie den Mai-, Rosen- und Hirschkäfern in Publikationen aufzubereiten.

Tab. 1: Verbleib der Sammlungsteile von HEINZ BAUMANN mit Jahr der Übergabe (Abkürzungen: FMW = Fuhlrott-Museum Wuppertal; LMD = Löbbecke Museum Düsseldorf; ZFMK = Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn; ZSM = Zoologische Staatssammlung München).

Gruppe	Jahr	Verbleib
neotropische Satyridae	1972	ZSM
neotropische Curculionidae	1972	ZSM
neotropische Pieridae	1972	Herr Cüppers
paläarktische Papilionidae & Pieridae	1972	Kurt Rehnel
paläarktische Nymphalidae	1972	JOSEF SCHIFFER
paläarktische Lycaenidae	1972	WILHELM SIEPE
paläarktische Cerambycidae & Scarabaeidae (partim)	1972	HEIDE REHNELT
cophophage Scarabaeidae	1972	KLAUS-ULRICH GEIS
restliche Coleoptera (außer Buprestidae) Von REHNELT, SCHIFFER und SIEPE alle Hesperidae und paläarktische Satyridae an BAUMANN.	1972	FMW, JETZT ZFMK
neotropische Nymphalidae I	1975	ZSM
neotropische Nymphalidae II	1986	ZSM
(neotropische) Ithomiidae	1986	ZSM
paläarktische Satyridae	1987	LMD
Bei BAUMANN verbleiben 1988: Hesperidae (weltweit), Buprestidae und weitere Käfergruppen die zwischenzeitig gesammelt wurden, darunter Ausbeuten von J. DE FREINA.		
Käfer (außer Buprestidae, Scarabaeidae, Cerambycidae)	1995	FMW, jetzt ZFMK
Buprestidae	2001	LMD
Cerambycidae	2018	LMD
Scarabaeidae (ohne rheinische), Hesperidae, Restbestände	2019	LMD
rheinische Scarabaeidae	2019	ZFMK

Damit seine Datenerhebung nicht zwecklos blieb, hatte ich ihm vor Jahren schon zugesagt, diese wertvollen Arbeiten abzuschließen, was nun in absehbarer Zeit geschehen wird (BAUMANN † & WAGNER in Vorbereitung). Auch in die Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen hat sich HEINZ BAUMANN mit großem Engagement eingebracht. Nicht nur seine Faunistiken der rheinischen Pracht-, Bock- und Blatthornkäfer sind ein bleibendes Vermächtnis, sondern auch durch langjährige Vorstandsarbeit als Kassenwart, hat er dieser AG auf sehr zuverlässige Weise gedient und wurde für seine Verdienste auf der Jubiläumstagung zum 80-jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen im November 2008 zum Ehrenmitglied ernannt.

„Sein Leben war bestimmt durch die wissenschaftliche Arbeit an Käfern und Schmetterlingen“ war in der Todesanzeige zu lesen. Selten war ein Leben so konsequent und intensiv von der Vielfalt der Entomologie geprägt wie dieses.

Versuch einer entomologischen Autobiographie (BAUMANN 2000)

Vorweg einige Worte zu meinem familiären Hintergrund. Mein Großvater mütterlicherseits stammt aus Hamburg, wo meine Mutter, Elisabeth Gerken, am 15. September 1909 ebenfalls geboren wurde. 1907 siedelte dann mein Großvater, Christian Gerken, nach Düsseldorf über wo er als Geschäftsführer die Werksniederlassung der Linoleumfabrik Maximiliansau übernahm. 1911 wurde er selbständig und nannte nun diese Firma Linoleumvertrieb Christian Gerken. Mein Großvater väterlicherseits war Handwerker, ein Schustermeister. Mein Vater Theo Baumann wurde am 26. Februar 1903 geboren. Bei ihm zeigten sich künstlerische Talente. Er besuchte die Volksschule, machte dann eine Lehre bei dem Architekten Prof. Kreis und besuchte gleichzeitig die Kunstgewerbeschule. In den Jahren 1926/27 war er Meisterschüler von Prof. Kreis in seiner Architektur-Klasse an der Kunstakademie Düsseldorf.

Sein Berufsweg erinnert an den von Carl Koch, möglich dass sich beide von der Kunstgewerbeschule her kennen. Zu gleicher Zeit war er bei Prof. Kreis angestellt, wo er an Planung und Bau des Ehrenhofes in Düsseldorf beteiligt war. Dann machte er sich in den späten 20er Jahren selbständig und war recht erfolgreich, so dass er sich sogar ein Büro auf der Königsallee leisten konnte. 1932 heiratete er meine Mutter. Da er dem BDA (Bund Deutscher Architekten) angehörte stellte man ihm 1937 die Forderung, der NSDAP beizutreten um als Architekt weiter arbeiten zu können. Da er aber dieser Partei nicht nahe stand, gab er seinen Beruf auf und trat als Teilhaber in das Geschäft seines Schwiegervaters ein. 1944 starb mein Großvater Christian Gerken. Mein Vater arbeitete nach dem Kriege noch kurze Zeit als freier Architekt, baute aber gleichzeitig mit meiner Mutter die Firma wieder auf. Später

änderten meine Eltern den Namen in Linoleumvertrieb Theo Baumann, vorm Chr. Gerken. Ab Mitte der 70er Jahre leitete ich dann diese Firma.

Beginnen möchte ich bei mir mit einer Entschuldigung. Bei mir lässt sich Koleopterologie und Lepidopterologie nicht trennen und ich muss käferinteressierte Leser auch mit Schmetterlingen langweilen. Geboren wurde ich am 16. Juli 1933 in Düsseldorf. Nach Angaben meiner Mutter muss ich im sehr zarten Alter von drei bis vier Jahren mit Würmern und anderem Getier gespielt haben. Dies liegt aber außerhalb meiner Erinnerung. Erinnern kann ich mich aber, dass mir etwa 1938/39 Zigarettenbilder mit exotischen Tieren geschenkt wurden. Es waren 200 Stück und bald kannte ich jedes Tier mit seinem Namen. Die Beschriftung der Bildchen konnte ich noch nicht lesen, so dass ich mir die Namen vorlesen lassen musste. Im Herbst 1939 kam ich in die Volksschule an der Kreuzstraße.

Mein direkter Zugang zur Entomologie liegt im Sommer/Herbst 1942. Ich war zu dieser Zeit in den Sommerferien in Bad Kreuznach-Theodorshall. Hier ging ich auch im Herbst in die Volksschule in Bad Münster am Stein. Wir wohnten privat bei einer Familie Röhr. Direkt gegenüber gab es ein Kleefeld, auf dem Bläulinge flogen. Ich fing diese mit der Hand und sperrte sie lebend in eine Zigarrenkiste. Dabei hatte ich das „Schlüsselerlebnis“, dass es sich um unterschiedliche Arten und Formen handelte. Später muss ich die Tiere wieder frei gelassen haben. Herr Röhr war Imker und eines Tages erwischte er mich, als ich in einem Flugloch eines Bienenstockes herumstocherte. Er riss mich vom Stock weg. Mein Verhalten

hat, wie man mir später erzählte, bei den Erwachsenen meiner Umgebung höchstes Entsetzen hervorgerufen. Das untere Nahe-Tal aber, mit Rotenfels, Rheingrafenstein und Gans, hat sich seit diesen Tagen bei mir eingepägt. Winter und Frühjahr verbrachte ich noch einmal in Düsseldorf, wo ich die Volksschule an der Münsterstraße besuchte.

1943 begann unsere „Evakuierung“ mit den Sommerferien in Eitelborn unweit der Straße von Koblenz nach Montabaur. Meine Mutter kehrte einfach nicht aus dem Urlaub zurück, da Sie gehört hatte, dass die einsetzenden Evakuierungen weit in den Osten bis Schlesien gingen. Ich ging dort bis Kriegsende in die zweiklassige Volksschule. Aus den Kriegsjahren kann ich mich an entomologische Tätigkeit nicht erinnern, bis auf die Tatsache, dass ich irgendwann 1944/1945 „AHMANNS: Die Kerfe des Waldes“ geschenkt bekommen habe.

Nach Wiedereröffnung des Gymnasiums in Bad Ems im Frühsommer 1945 wurde ich dort eingeschult. Da es zu dieser Zeit keine Verkehrsmittel gab, bedeutete dies für mich jeden Morgen sieben Kilometer Fußmarsch hin und mittags sieben Kilometer zurück bei 300 Metern Höhendifferenz. Im Frühjahr 1945, der Krieg war zu dieser Zeit schon über uns hinweggezogen, ließ ich mir von meiner Mutter aus Draht und einer alten Gardine ein Schmetterlingsnetz basteln. Damit ging ich auf Jagd und ich kann mich an Arten wie Schillerfalter, kleiner und großer Eisvogel und diverse andere Arten entsinnen. Genadelt wurde mit Stecknadeln, gespannt auf einer Wolledecke. Untergebracht habe ich meine Fänge in Schuhkartons. Nachts ließ ich ein Fenster auf und wartete auf das, was ins

Zimmer flog. Aus dieser Zeit hat sich bei mir nichts erhalten.

Herbst 1946 kehrte mein Vater aus der Gefangenschaft heim und die restliche Familie ging zurück nach Düsseldorf. Mein Vater hatte eine Wohnung auf der Luisenstraße 87 gefunden. Hier kam ich auf das humanistische Görres-Gymnasium. Ein Jahr später wechselte ich auf das naturwissenschaftliche Lessing-Gymnasium, was mir mehr entsprach. Zu dieser Zeit sammelte ich sowohl Schmetterlinge wie auch Käfer. 1947 nahmen meine Bemühungen in dieser Sache festere Formen an und ich ließ mir von einem Schreiner im Haus zwei Kästen fertigen.

Meine Sammelgründe lagen im zerstörten Düsseldorf. Im Zoo mit seinen vielen Bombentrümmern lebten Molche, in der glasklaren Düssel fing ich Stichlinge, im Stadtgraben auf der Kö Flusskrebse und auf den wild wuchernden *Buddleja* überall auf den Trümmern Schmetterlinge, die am Niederrhein heute ausgestorben sind (Kaisermantel, *Semele* und Trauermantel im Grafenberg). Diverse Spingidae wie Lindenschwärmer, Pappelschwärmer, Ligusterschwärmer und Abendpfauenauge und andere Arten waren häufig. Auf der Graf-Adolf-Straße hatte das Eisenwaren-Geschäft Lehmann als einziges eine blaue Neon-Reklame. Jeden Morgen suchte ich das Schaufenster nach dort sitzenden Nachtfaltern ab.

1949 erstand ich mein erstes echtes Käferbuch: Hans WAGNERS „Taschenbuch der Käfer“. Weiter ist mir aus dieser Zeit ein Massenvorkommen von Nashorn-Käfern am Hafen erinnerlich. In diesem Jahr fing ich auch die erste Buprestide, *Agrilus viridis* im Grafen-

berger Wald. Auf Sandwegen im Aaper Wald waren Stierkäfer und *Onthopagus* zu finden. Aus den Stubben holte ich *Prionus coriarius* und im Winter aus alten Baumstümpfen diverse *Carabus* und andere Arten. Ab 1949 bezog ich die Zeitschrift "Kosmos" und kam durch Anzeigen sowohl zu meinen ersten richtigen Insektenkästen und -nadeln und zur "Entomologischen Zeitschrift". Insekten aus diesen Jahren besitze ich nicht mehr. Der früheste Nachweis meiner Tätigkeiten ist ein *Colias croceus* aus dem Wied-Tal aus dem Jahr 1950, jetzt im Löbbecke-Museum. Kontakt zu Gleichgesinnten hatte ich in diesen frühen Zeiten nicht. Determinationsprobleme löste ich durch Vergleichen mit der Schausammlung im Museum. Mein erster Besuch war dort am 3. April 1949.

In März 1951 erkrankte ich ernst an feuchter Rippenfell-Entzündung und war für fünf Monate ans Bett gefesselt. Die Rekonvaleszenz ging nur langsam voran, ein zweimonatiger Kuraufenthalt in Königsstein im Taunus folgte. Die Schule gewährte mir während der Sommerferien einen Aufenthalt im Schullandheim „Hitzelinde“ bei Isny im Allgäu. Aber mein Unterrichtsausfall in diesem Jahr war so groß, dass ich trotz ernsthafter Bemühungen den Aufstieg in die Prima nicht schaffte. Die Klasse in die ich nun kam, sagte mir menschlich nicht zu und so verließ ich im Sommer 1952 die Schule. Ich trat ins väterliche Geschäft als Lehrling ein.

1953 besuchte ich zum ersten Mal die Insektenbörse im Bunker. Ich war überwältigt von dem, was angeboten wurde. Die Preise waren zu dieser Zeit moderat. Das meiste spielte sich unter DM 1,00 ab. „Spitzentiere“ wie *Limeni-*

tis populi kamen auf DM 3,00. Auf der Insektenbörse 1954 überfiel mich das Neotropen-Fieber. Ich lernte Hans-Peter Marx, einen Lehrer aus Eilendorf bei Aachen kennen, vom dem ich die ersten Schmetterlinge aus Südost-Brasilien erwarb. Es folgten Lieferungen mit Tütenfaltern von dort, dann solche aus Bolivien. Über die „Insektenbörse“ kam ich mit Zischka in Bolivien in Kontakt und bald folgte das erste Päckchen aus Südamerika mit den schönsten Tütenfaltern (Pieriden und *Catagramma*). Es folgten viele Lieferungen von diversen Sammlern aus der Neotropis im Laufe der vielen Jahre. Bei den einheimischen Tieren beschränkte ich mich auf die Tagfalter. Die Käfer vernachlässigte ich vollständig und ich entledigte mich der schlecht präparierten Tiere. Im Jahre 1955 ließ ich mir von meinem Freund Hermann-Josef Caspers meinen ersten Insektschrank für 48 Kästen bauen. Meines Wissens waren diese Kästen zu dieser Zeit voll mit Lepidoptera belegt.

Nennenswerte Reisen dieser Zeit waren:
1955 mit Tigges-Zeltfahrten nach Spanien

1956 große Spanienrundfahrt mit Freunden aus der Katholischen Jugend

1957 nach Callela bei Barcelona

1958 wieder eine große Spanien-Rundfahrt über fünf Wochen

1959 in die Provence und französischen Alpen

Im März 1956 fragte ein Herr im Laden auf der Haroldstraße nach mir. Er stellte sich als Carl Koch vor und erklärte, er wäre Architekt in der Bauleitung der LVA schräg gegenüber. Er hätte von meinem Vater erfahren, dass ich nach Spanien führe und Schmetterlinge sammelte. Er fragte, ob ich ihm Käfer,

insbesondere Rüsselkäfer, mitbringen könnte. Ich sagte, warum nicht. Er lud mich zum Heidquell 9 in Stockum ein. So lernte ich auch seinen Sohn Klaus und dessen junge Frau kennen. Sie gaben mir einen ganzen Nachmittag lang Ratschläge, welche Pflanze ich abklopfen sollte um an Rüsselkäfer zu kommen. Wir unterhielten uns lebhaft und ich versprach ihm, Käfer mitzubringen. Weiter könnte ich ihm auch Reptilien mitbringen. Ich verblüffte beide, indem ich nach acht Wochen tatsächlich Käfer und auch ein großes Perleidechsen-Männchen mitbrachte. Mit der Bestimmung der spanischen Rüsselkäfer schien es mangels Literatur zu hapern.

Ich hatte an Käfern wieder Gefallen gefunden und alle Käfer, deren ich habhaft werden konnte, wurden im Gelände mitgenommen. Ich ging nun öfter zu den Kochs. Klaus Koch schenkte mir etwa 1.000 Käfer aus Düsseldorf, Carl Koch einen „REITTER“ und „ROETTGEN“ aus dem Nachlass von Henseler. Aus dem Jahr 1957 ist mir ein Sommerhochwasser in Erinnerung. Ich erlebte, wie langsam die Rheinwiesen überflutet wurden und Käfer an jedem Grashalm emporkrochen. Eine alte Flutrinne lief voll, auf dem Wasser ein Teppich von Käfern. Die beiden Kochs führten mich am 12. Januar 1958 in die Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen ein. Ich beteiligte mich von da an regelmäßig an den Tagungen und Exkursionen. Ich knüpfte Bekanntschaft mit vielen Koleopterologen, so Alfons Evers, Siegfried Cymorek, Hans Gräf, Willi Lucht und anderen.

Bei der Lepidopterologie ging meine Entwicklung stürmisch weiter, in dem mich die Neotropen mehr und mehr

faszinierten. Ende der 50er Jahre stieß ich schon die Papilionidae, Morphidae und Lycaenidae ab, um Platz zu gewinnen. Zwei Jahr lang lieh ich mir den Neotropen-Seitz Band fünf von der Stadtbücherei aus, um über meine Tiere Klarheit zu bekommen. Prägend für mich war auch, dass es mir gelang, einen Ausschnitt, die Ithomiiden für wenig Geld zu erwerben. Auch waren diese Tiere preiswert und interessant (Tütenpreis damals pro Stück 0,20 DM). Zu diesen Zeiten war es noch üblich, genaue Fundorte den Tieren beizugeben. Hauptzuträger war Hans Peter Marx. In den späteren Jahren erhielt ich bei ihm das Privileg, Originalausbeuten als erster durchsehen zu können. So solche von König aus Peru, San Ramon Canchamayo. Später, als Marx nicht mehr importierte, bezog ich Schmetterlinge direkt von König, danach von Schunke aus Pucallpa. Weitere Lieferanten wurden Gatz aus Venezuela, Walz aus Buenos Aires, Argentinien. Weiter Herr Schaal aus Rio Grande do Sul und viele andere. Um 1962 nahm ich mit Dr. Walter Forster in München (Zoologische Staatssammlung, ZSM) über eine Bestimmungssendung von *Anaea* eine Beziehung auf, die erst durch seinen Tod beendet wurde.

Am 3. Dezember 1960 trat ich gemeinsam mit Freund Josef Schiffer endlich der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf (EGD) bei. Vorsitzender war zu dieser Zeit Prof. Dr. Robert Potonie, derselbe Herr Professor, der bei uns auf der Haroldstraße 36, zweite Etage, wohnte. Dass wir beide Schmetterlinge sammelten, war uns jahrelang unbekannt. Irgendwann gegen Ende der 50er Jahre machte uns die Frau, die das

Treppenhaus putzte, auf diese Tatsache aufmerksam. In der EGD lernte ich weitere lepidopterologisch interessierte Menschen kennen, von denen einige gute Freunde wurden. Es waren neben Robert Potonie, Kurt Rehnecht, Karl Stamm, Adolf Reisinger sowie die damals noch jugendlichen Friedhelm Nippel und Helmut Kinkler. Im Laufe der Jahrzehnte kamen Günther Swoboda, Dr. Wilhelm Siepe und andere hinzu. Die Vereinstreffen dieser Jahre fanden in der Bibliothek des Museums im Bunker statt und wurden durch die Souveränität von Prof. Potonie und dem Kenntnisreichtum von Karl Stamm geprägt. Die Generation der EGD der 20er und 30er Jahre lernte ich nicht mehr kennen, da sie ziemlich geschlossen 1960/61 starben. Einzige Ausnahme war Dr. Saarboung, der bis in die 70er Jahre regelmäßig unsere Treffen besuchte.

In den 60er Jahren machte ich folgende Sammelreisen:

- 1960 Südtirol (Klausen und Grödner-Tal); Neusiedler-See
- 1961 Griechenland (Peloponnes, Thassos); Kärnten
- 1962 Frankreich (Alpes Maritimes)
- 1963 Slovenien und Kärnten (Karawanken); ZSM
- 1964 Osttirol, Südtirol (Tauferer Tal); ZSM
- 1965 Südtirol (Auer und Klausen); ZSM
- 1966 Tirol (Nauders), Südtirol (Klausen); ZSM
- 1967 Pottenstein, Südtirol (Klausen); ZSM
- 1968 Südtirol (Klausen); ZSM
- 1969 Burgenland (Neusiedler See); ZSM; ZMW

Mir unvergessen ist die Tagung der

Arbeitsgemeinschaft vom 28. Oktober 1962 in Düsseldorf, da an diesem sonntigen Sonntag die Cuba-Krise ihrem Höhepunkt zusteuerte. Die Koleopterologen saßen an diesem mit Hochspannung erfüllten Tag am „sichersten“ Platz Düsseldorfs hinter meterdickem Beton, dem „Museumsbunker“, einem durch drei Bombenvolltreffer geprüften Luftschutzbunker aus dem Zweiten Weltkrieg.

1962 wurde ich auf Anregung von Walter Forster Mitglied der Münchener Entomologischen Gesellschaft. Ab 1963 besucht ich Forster regelmäßig während meiner Reisen in den Süden in der Staatssammlung München. Ich lernte dort die Lepidopterologen F. Daniel, J. Wolfsberger, W. Dierl und L. Sheljuzhko kennen. Es kam nun in zunehmendem Maße Material aus Zentralperu (Chanchamayo-Tal) gesammelt von Fritz König in meine Sammlung. Dies ließ etwa um 1965/66 in mir den Plan entstehen, diese Gegend faunistisch zu erfassen. Eine kleine Arbeit von Fritz König über die Gattung *Morpho* war schon erschienen. Ich trat mit dieser Idee an Pieriden-Spezialist Dr. Eduard Reissinger, Kaufbeuren. Dieser nahm diese Idee mit Begeisterung auf und 1967 besuchte ich ihn auf meiner Rückreise von Südtirol. Ich verließ ihn nach drei anregenden Tagen reich beschenkt mit fast 500 seltenen Pieriden, darunter Para-Typen. Im Jahre 1968 trat ich der Entomologischen Gesellschaft Basel bei.

1969 erschien meine erste Publikation zusammen mit Kurt Rehnelts „Beitrag zur Tagfalterfauna des Thinnebachtals bei Klausen“ im Nachrichtenblatt der Bayrischen Entomologen. Dr. W. Forster las das Manuskript und stand mir

hilfreich zur Seite, da ich zu dieser Zeit beim Erstellen von Veröffentlichungen unerfahren war. Im selben Jahr erschien der Pieriden-Teil meiner Chanchamayo-Arbeit zusammen mit Dr. E. Reissinger in den Veröffentlichungen der Zoologischen Staatssammlung München mit zahlreichen neuen Arten.

In den 70er Jahren unternahm ich folgende Exkursionen:

1970 mit Battenfeld (Frankfurt) ins Eisack-Tal, Südtirol

1971 mit Evers und Matern auf die Kanarischen Inseln (La Palma, Gomera und Teneriffa)

1971 besuchte ich im Juli für zwei Wochen das Britische Museum für Naturgeschichte in London, wo ich unter anderem alle Ithomiiden-Typen aufnahm.

1972 mit diversen Mitgliedern der EGD und Dr. B. Alberti nach Tirol, ins Gschnitz-Tal

1973 mit Siepe nach Südtirol, Garda-See

1975 mit Siepe nach Frankreich (Massif Central, Hautes Pyrenees, Pyrenees Oriental, Alpes des Hautes Provence), Spanien (Huesca und Llerida) und Tirol, Öztaler Alpen (dort mit Dr. Alberti, Rehnelts, Schiffer, Löser und anderen). Auf dieser Reise erlag ich übrigens der Versuchung bei den Coleoptera auch wieder die Cerambycidae mitzunehmen.

1976 mit Siepe und Stamm vom Schweizer Wallis, Poschiavo nach Südtirol, Kärnten, Slowenien bis nach Breitenbrunn am Neusiedler See.

Ab 1977 unternahm ich aus Zeitmangel keine größeren Reisen mehr. 1972 erfolgte eine weitgehende Umgruppie-

rung meiner Sammlungen, Neotropische Satyridae und Curculionidae gingen an die Zoologische Staatssammlung in München, palaearktische Cerambycidae und ein Teil der Scarabaeidae an Frau Rehnelt, Coprophage an Klaus Ulrich Geis, die restlichen Coleoptera an das Fuhlrott-Museum Wuppertal (1.600 Belege), neotropische Pieridae an Cüppers, palaearktische Papilionidae und Pieridae an Kurt Rehnelt. Die Nymphaliden gingen an Josef Schiffer und die Lycaenidae an Wilhelm Siepe. Nur Stamm war traurig, weil ich meine Hesperiden behielt. Rehnelt, Schiffer und Siepe gaben mir jeweils ihre Satyridae und Hesperidae. Meine Sammlung enthielt demnach bei den Lepidoptera palaearktische Satyridae und Hesperidae, neotropische Nymphalidae und Ithomiidae sowie bei den Coleoptera eine noch recht kleine Sammlung palaearktischer Buprestidae (ca. 500 Stücke). Koleopterologisch gesehen war dies also mein absoluter Tiefpunkt. Das Ergebnis war am Ende doch, dass alle leer gewordenen Kästen schon wieder belegt waren mit dem verbliebenen Material.

Im November 1972 besuchte ich das Humboldt-Museum im damaligen Ost-Berlin. Dort nahm ich die dortigen Ithomiiden-Typen auf und lernte Dr. Hannemann, der seinerzeit Direktor der Entomologie war, kennen. Kurios und erwähnenswert ist folgende Episode. An einem der Tage, an denen ich im Museum arbeitete, kam nachmittags Dr. Hannemann und eröffnete mir, er müsse mich nun einschließen. Er müsste den Tag der Deutsch-Russischen Freundschaft feiern, was wohl eine Stunde brauchen könne. Es dauerte und dauerte - in der Ferne hörte ich Ballalaika-

Klänge - mir wurde immer schwummeriger, musste ich doch bis 24 Uhr Ost-Berlin verlassen haben. Endlich, gegen 22 Uhr, erschien Dr. Hannemann, entschuldigte sich vielmals und ließ mich frei und brachte mich sogar noch zum Bahnhof Friedrichstrasse.

1973 besuchte mich das erste Mal Dr. Gerardo Lamas-Müller aus Lima, Peru. Er hatte sich auch unter anderem auf Ithomiiden spezialisiert und machte, vom Humboldt-Museum in Berlin kommend, vom 6. bis 9.3.1973 bei mir Station. Es waren sehr anregende Tage. 1974 schickte er mir eine kleine Serie von *Pyrgus* aus der Umgebung von Lima. Er besuchte mich im Jahr 1975 noch einmal. Ende der 70er Jahre wurde er Leiter der naturwissenschaftlichen Sammlungen in Lima. 1974 erschien meine erste Ithomiiden-Arbeit „Die Ithomiiden der Küstenkordillere in Nord-Venezuela“.

Etwa 1975 verkaufte ich den ersten Teil meiner neotropischen Nymphaliden nach München an die Staatssammlung, hauptsächlich um Platz zu gewinnen. 2.500 Tiere gingen nach München und ich gewann 30 leere Kästen. Diese waren kurz darauf natürlich auch schon wieder gefüllt.

1976 besuchte mich im Sommer Prof. Dr. Keith S. Brown Jr. aus Campinas bei Sao Paulo, Brasilien, nahm Daten aus meiner Ithomiiden-Sammlung und revidierte einiges bei meinen Determinationen. Keith, ein noch relativ junger Mann, war damals schon einer der führenden Lepidopterologen in Südamerika. Von ihm erhielt ich ein Jahr später eine wunderschöne Serie ostbrasilianischer Ithomiiden. 1977 erschien zusammen mit Thomas Witt

„Zur Tagfalterfauna des Chanchamayo-gebietes in Peru. Teil II Charaximae“. 1978 und 1979 sammelte ich jeweils für acht Tage im Murnauer Moor. 1978 war es eine Vereins-Exkursion mit großer Besetzung. Teilnehmer unter anderem Dr. Siegfried Löser mit Frau und Kindern, Günther Swoboda mit Frau, Josef Schiffer mit Frau und Kurt Rehnelts mit Frau. 1979 kam die Arbeit „Die Hesperidae“ in „Die geographische Verbreitung der Großschmetterlinge in Nordrhein-Westfalen, Westhessen und im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz“ heraus. Ich erstellte für diese, meine Arbeit und für folgende Arbeiten anderer Autoren die umfangreiche Liste der UTM-Daten.

In den 80er Jahren unternahm ich folgende Exkursionen:

- 1981 Ende Juli eine zehn-tägige Exkursion ins Gadmental in die Zentralschweiz unter großer Beteiligung mit über 20 Teilnehmern mit Ausflügen ins Wallis zum Simplon-Pass und ins Tessin.
- 1983 noch einmal Murnauer Moor mit einer Stippvisite nach Südtirol, Klausen.
- 1987 im Juni für zehn Tage zum Käfer sammeln an den Neusiedler-See bei Breitenbrunn mit Hans Gräf sowie Waltraud Fritz und Frank Köhler.
- 1988 noch einmal mit Hans Gräf im Juni nach Breitenbrunn. Auf der Hinfahrt besuchte ich Hans Mühle in Pfaffenhofen. Dies war meine letzte Fahrt im eigenen Wagen und ich fuhr auf dem Rückweg einen großen Umweg über Kärnten, Osttirol und Eichstädt in Bayern.
- 1989 mit Siegfried Löser um den 15. Juli noch einmal für drei Tage nach Breitenbrunn. Im selben Jahr im

August für zehn Tage mit einer Vereinsexkursion nach Olivone ins Tessin.

In diesem Jahrzehnt beteiligte ich mich auch an zwei mehrjährigen koleopterologischen Untersuchungen: 1983 bis 1986 am Koppelstein bei Braubach im Mittelrheintal und 1983 bis 1987 im Langfigtal bei Altenahr. Ab 1978 sammelte ich fast jedes Jahr in Pommern an der Mosel.

Weitere Arbeiten dieser Zeit waren:

1982 „Unsere Jubiläumstagung zum 50-jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen.“

1985 zwei Ithomiiden-Arbeiten „*Pteronymia asopo* (C. & R. FELDER, 1985) und seine Verwandtschaft“ und „Über einige Arten um *Oleria makrena* (HEWITSON, 1854)“, beide mit Neubeschreibungen.

1984-1987 die „Verbreitung der Buprestiden im Rheinland“ Teil I - III.

1990 „Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen“.

Anfang der 80er Jahre traten die rigorosen Artenschutz-Gesetze in Kraft, die ein sinnvolles wissenschaftliches Sammeln von paläarktischen Tagfaltern nahezu unmöglich machten. 1983 vermittelte mir Freund Helmut Kinkler bei der Firma Bayer einen Auftrag über die Untersuchung von Käfer-Aufsammlungen auf den beiden Versuchsgütern Laacher Hof bei Monheim und Höfchen bei Burscheid, der bis 1986 dauerte und unerwartete, ja extreme Formen annahm. Ich musste mir ca. 150.000 Käfer ansehen. Ohne die Hilfe von Klaus Koch wäre mir dies nicht gelungen. Die

Ergebnisse wurden 1988 von Wilhelm Kolbe und Assa Bruns veröffentlicht.

Die Zeiten für ein kleines Unternehmen wurden immer härter. Mein Vater erkrankte und verstarb im August 1985. Mir wurde klar, dass unser Laden nicht zu halten war. 1986 verkaufte ich zuerst den zweiten Teil meiner neotropischen Nymphaliden an die Staatssammlung nach München. 1987 folgten dann meine geliebten Ithomiiden nach München und meine paläarktischen Satyriden gingen ans Löbbbecke-Museum. Den lepidopterologischen Teil meiner Bibliothek übernahm Erich Bauer. Im Herbst 1988 wurde dann das Geschäft geschlossen. Geblieben sind mir nach diesem Radikalschnitt: Von den Schmetterlingen nur meine Hesperiden-Sammlung und meine Käfer. Ich hatte seit Ende der 70er Jahre außer den Buprestiden auch andere Familien (vor allem Scarabaeidae, Cerambycidae, Curculionidae, Chrysomelidae, Elateridae) zu sammeln begonnen. So übernahm von J. de Freina ab 1980 alle Hesperiden- und Buprestiden-Ausbeuten und 1992 die gesamten Scarabaeiden. Meine coleopterologische Literatur habe ich behalten und weiter ausgebaut.

Da ich nach der Schließung des Geschäfts im Dezember 1988 genug Zeit hatte, arbeitete ich von Dezember 1988 bis Juni 1993 als freier Mitarbeiter im Löbbbecke-Museum. Dann gelang es Freund Dr. Siegfried Löser mir für zwei Jahre eine ABM-Stelle am Löbbbecke-Museum vom 1. Juli 1993 bis zum 30. Juni 1995 zu besorgen. Ich stellte die Rhopaloceren-Sammlung auf und lernte noch in späten Jahren den Um-

gang mit dem Computer. In den letzten zwei Jahren wurde meine Mutter zum Pflegefall und starb im Mai 1995. An die Herausgabe irgendwelcher Arbeiten war nicht zu denken. Ab Juli 1995 bin ich pensioniert und komme wieder dazu, mich mit entomologischer Arbeit zu befassen. Als erstes erschien leider ein Nachruf mit Erinnerungen an meinen Freund Dr. Wilhelm Siepe (8.10.1920 - 25.07.1995) in der „Melanargia“.

Schon ab Anfang der 90er Jahre hatte es sich ergeben, dass sich einige Rentner dienstags im Magazin des Löbbbecke-Museums trafen um dort an den Sammlungen zu arbeiten. Erst kamen Dr. Wilhelm Siepe und Josef Schiffer zu mir. Nach meiner Pensionierung hielten wir die Treffen bei. Dann verstarb 1995 Freund Siepe und wir waren nur noch zu zweit. 1999 hat sich aber Wolfgang Ingefeld hinzugesellt und manchmal trifft auch noch Wolfgang Göke hinzu. 1995 habe ich dann alle Käfer außer Buprestidae, Scarabaeidae, Cerambycidae und Elateridae ans Fuhlrott-Museum verkauft. Am 15. Dezember 1997 erschien meine Arbeit „Die Bockkäfer (Coleoptera, Cerambycidae) des nördlichen Rheinlandes“ im Decheniana-Beiheft 36, 1999 ein Bericht über die Mosel-Exkursion der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen und letztlich 2000 zusammen mit Frank Köhler der Bericht über die Westwald-Exkursion. Zurzeit arbeite ich an den Scarabaeoidea um für diese Familien eine ähnliche Arbeit wie für die Cerambycidae herauszugeben.

Von HEINZ BAUMANN beschriebene Arten

neotropische Pieridae

- Catasticta (Catasticta) lisa* BAUMANN & REISSINGER, 1969: 66
Catasticta tamsa BAUMANN & REISSINGER, 1969: 93
Catasticta tomyris barbara BAUMANN & REISSINGER, 1969: 97
Dismorphia doris BAUMANN & REISSINGER, 1969: 86
Dismorphia nepeltii stammi BAUMANN & REISSINGER, 1969: 85
Dismorphia tapajona koenigi BAUMANN & REISSINGER, 1969: 79
Enantia theugenis zischkai BAUMANN & REISSINGER, 1969: 89
Eurema frieda BAUMANN & REISSINGER, 1969: 128
Leodonta chiriquensis tingomariae BAUMANN & REISSINGER, 1969: 100
Leptophobia forsteri BAUMANN & REISSINGER, 1969: 106
Leptophobia olympia potoniei BAUMANN & REISSINGER, 1969: 105

(neotropische) Ithomiidae

- Oleria cajamarcensis* BAUMANN, 1985: 109
Oleria caucana schoenfelderi BAUMANN, 1985: 111
Oleria pseudmakrena BAUMANN, 1985: 108
Pteronymia forsteri BAUMANN, 1985: 32

Publikationsverzeichnis von HEINZ BAUMANN

- REHNELT, K. & BAUMANN, H. (1966): Zur Merkmalsanalyse von *Parnassius apollo* L. aus dem Tauferer- und Eisacktal (Lep. Parnassiidae). (3. Mitteilung zur Schmetterlingsfauna Südtirols). – Entomologische Zeitschrift **76**: 273–280.
- REHNELT, K., POTONIÉ, R. & BAUMANN, H. (1967): Zur Schmetterlingsfauna des oberen Ahrn-, Rein- und Tauferer Tales. – Der Schlern **41**: 495–499.
- BAUMANN, H. & REHNELT, K. (1969): Beitrag zur Tagfalterfauna des Thinnebachtals bei Klausen. 15. Mitteilung zur Schmetterlingsfauna Südtirols. – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen **18**: 33–42.
- BAUMANN, H. & REISSINGER, E. (1969): Zur Tagfalterfauna des Chanchamayogebietes in Peru 1. Einleitung. Pieridae. – Veröffentlichungen der Zoologischen Staatssammlung München **13**: 71–142.
- BAUMANN, H. (1974): Die Ithomiidae der Küstenkordillere in Nord-Venezuela (Lep., Rhop.) 1. Beitrag zur Systematik und Faunistik der Ithomiidae. – Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft **64**: 40–61.
- BAUMANN, H. & WITT, TH. (1977): Zur Tagfalterfauna des Chanchamayogebietes in Peru. Teil II Charaxinae. – Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft **66**: 141–177.
- BAUMANN, H. (1979): Hesperiiidae LATREILLE 1809 (Dickkopffalter). – in: LÖSER, S. & REHNELT, K. (Hrsg.): Die geographische Verbreitung der Großschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen, Westhessen und im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz. Fundortlisten und Verbreitungskarten. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen **1**: 110–175.

- BAUMANN, H. (1980): Nachträge zu Hesperiidae LATREILLE 1809 (Baumann 1979). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen **2**: 87–88.
- BAUMANN, H. (1982): Unsere Jubiläumstagung zum 50jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen **2**: 178–186.
- BAUMANN, H. & LÖSER, S. (1982): Bericht über die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen am 24.1.1981 im Löbbecke-Museum und Aquazoo Düsseldorf. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen **2**: 187–188.
- BAUMANN, H. (1984): Verbreitung der Buprestiden im Rheinland, Teil I. – Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal **37**: 56–68.
- BAUMANN, H. (1985): Verbreitung der Buprestiden im Rheinland, Teil II. – Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal **38**: 32–46.
- BAUMANN, H. (1985): *Pteronymia asopo* (C. & R. Felder, 1985) und seine Verwandtschaft (Lepidoptera, Ithomiidae). – Entomofauna **6**: 29–36.
- BAUMANN, H. (1985): Über einige Arten um *Oleria makrena* (Hewitson, 1854) (Lepidoptera, Ithomiidae). – Entomofauna **6**: 105–116.
- BAUMANN, H. (1987): Verbreitung der Buprestiden im Rheinland, Teil III. – Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal **40**: 42–51.
- BAUMANN, H. (1989): Gedanken zum 1. Westdeutschen Entomologentag, Düsseldorf 19/20.11.1988. – Rundschreiben der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **1989**: 30–31.
- BAUMANN, H. (1990): Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V. – Melanargia **2**: 86–105.
- BAUMANN, H. (1990): Protokoll der 143. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen im Löbbecke-Museum und Aquazoo Düsseldorf am 25. März 1990. – Rundschreiben der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen 1990: 34–36.
- BAUMANN, H. (1995): Erinnerungen an Dr. Wilhelm Siepe ★ 8.10.1920 † 29.7.1995. – Melanargia **7**: 70–72.
- BAUMANN, H. (1997): Die Bockkäfer (Coleoptera, Cerambycidae) des nördlichen Rheinlandes. – in: KÖHLER, F. (Hrsg.): Beiträge zur Käferfauna und Koleopterologie im Rheinland – Festschrift zu, siebenzigjährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (1927–1997). Decheniana-Beihefte **36**: 13–140.
- BAUMANN, H. (1998): ALFONS EVERS 9.7.1918 – 18.3.1998. Autobiographie und Erinnerungen. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **8**: 59–68.
- BAUMANN, H. (1999). Die Mosel-Exkursion nach Pommern 1998. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **9**: 12–43.
- BAUMANN, H. (2000): Faunistische Notizen 73. Einige bemerkenswerte Hesperiden aus meiner Sammlung (Lep., Hesperiidae). – Melanargia **12**: 67.
- BAUMANN, H. (2000): Geschichte der Koleopterologie in Düsseldorf. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **10**: 55–106.

- BAUMANN, H. & KÖHLER, F. (2000): Die Westerwaldexkursion der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen 1999 (Coleoptera). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **10**: 23–50.
- BAUMANN, H. (2001): In Memoriam WILLI LUCHT (30.08.1922 – 06.12.2000). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **11**: 51–72.
- BAUMANN, H. (2004): Die Blatthornkäfer des Rheinlandes. Teil 1: Einführung, Gebiet, Methodik (Col., Scarabaeoidea). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **14**: 17–36.
- BAUMANN, H. (2004): Die Blatthornkäfer des Rheinlandes. Teil 2: Knochenkäfer und Mistkäfer (Col., Trogidae, Geotrupidae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **14**: 43–89.
- BAUMANN, H. (2005): Die Blatthornkäfer des Rheinlandes. Teil 3: Scarabaeini und Coprini (Col., Scarabaeidae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **15**: 59–105.
- SCHULZE, W., KÖHLER, F. & BAUMANN, H. (2006): Bericht über die 163. Tagung der AG Rheinischer Koleopterologen am 2. Dezember 2006 in Bonn. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **16**: 105–108.
- BAUMANN, H. (2007): Zur Käferfauna (Col.) der Tevereiner Heide bei Geilenkirchen. Ergebnisse der Exkursionen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen 2004 und 2005. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **17**: 101–119.
- BAUMANN, H. (2008): In Memoriam JOSEF SCHIFFER ★ 23. August 1927 † 11. Oktober 2008. – *Melanargia* **20**: 126–131.

Danksagung

Für wertvolle Hinweise zum Lebensweg, Überlassung von Bildern und Anregungen danke ich ANDREAS und KLAUS BAUMANN (beide Düsseldorf), JOSEF J. DE FREINA (München), FRANK KÖHLER (Bornheim), DIETER SCHULTEN (Düsseldorf) und GÜNTER SWOBODA (Leverkusen).

Literatur

- KOCH, K. (1968): Die Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana-Beihefte **13**: 1–381.
- SWOBODA, G. (2013): Vereinsnachrichten – Heinz Baumann wurde 80 Jahre. *Melanargia* **25**: 200–203.

THOMAS WAGNER, Lützing Str. 22, 56656 Brohl-Lützing
E-Mail: thwagner@uni-koblenz.de